



## *Waldorfschulen fordern Landesregierung zum Handeln auf*

Michael Bauer Schule  
Othellostr. 5  
70563 Stuttgart  
Telefon 0711/68689662 (Durchwahl)  
E-Mail [michael-bauer-schule@t-online.de](mailto:michael-bauer-schule@t-online.de)  
[www.michael-bauer-schule.de](http://www.michael-bauer-schule.de)

In einer Landespressekonferenz legte die Aktion Bildungsvielfalt, ein Aktionsbündnis der baden-württembergischen Waldorfschulen, ihre Ziele dar: Umsetzung der seit vielen Jahren von der Politik versprochenen Verankerung einer gerechteren Bezugsgröße zur Bemessung der Zuschüsse im Gesetz für die Schulen in freier Trägerschaft. Frau Umbach, Elternvertreterin im Vorstand des Waldorfschulvereins in Ludwigsburg, erklärte stellvertretend für die über 30.000 Eltern von Waldorfschülern: „Alle diese Eltern, aber auch die große Zahl der ehemaligen Schüler und ihre Familien werden bei der kommenden Landtagswahl aufmerksam verfolgen, ob die Versprechungen der vergangenen Jahre eingelöst werden, ob nur geredet oder auch gehandelt wird.“

Ein weiteres Anliegen der Aktion ist, in den gedanklichen Austausch mit Bildungspolitikern zu kommen sowie die gegenseitige Unterstützung der Schulen zu vertiefen. Dazu finden kontinuierlich lokale Aktionen der Schulen, wie zum Beispiel Podiumsdiskussionen, Marktplatzaktivitäten, Veranstaltungen mit Politikern unter stetiger Einbindung der lokalen Presse statt. Diese Bündelung von Kräften und geschaffenen Know-how wird unabhängig von unserer Großveranstaltung am 6. Oktober 2005, dem Tag der Bildungsvielfalt in der Stuttgarter Liederhalle, in der Zukunft von grundlegender Bedeutung sein.

Auf die pädagogischen Grundlagen der Waldorfpädagogik bezog sich Herr Minberg, Lehrer an der Waldorfschule in Böblingen/Sindelfingen, als er deutlich machte, dass gerade die vielfältige soziale Durchmischung in den Klassen ein Ursprungsmerkmal der Waldorfschule und auch heute ein mit großem Einsatz und unter Gehaltsverzicht der Lehrer verfolgtes Anliegen der pädagogischen Praxis ist.

Durch die mangelhafte Bezuschussung müssen aber immer größere Teile der Betriebskosten von den Eltern aufgebracht werden, was die freie Zugänglichkeit gefährdet und sie in eine Sonderung nach Besitzverhältnissen hineindrängt. „Die Waldorfschulen wollen von ihrem Selbstverständnis her aber keine Eliteschule sein, sie wollen keine Eliteschule werden“, bekräftigte Herr Leitz, Geschäftsführer der Waldorfschule Uhlandshöhe in Stuttgart. Um eine verlässliche Zukunftsperspektive zu erhalten, müsse das versprochene Bruttokostenmodell, wie es Herr Ministerpräsident Oettinger in seiner Regierungserklärung versprochen hat, vielleicht mit einem zeitlichen Korridor, aber ohne Haushaltsvorbehalt umgesetzt werden.

Am Tag der Bildungsvielfalt werden die im Landtag vertretenen Parteien und unser neuer Kultusminister Helmut Rau bei einer Podiumsdiskussion zu diesen Fragen Stellung nehmen. Sie dürfen auf ein großes interessiertes und informiertes Publikum rechnen.

Für die Aktion Bildungsvielfalt: Frank Dvorschak

Zur Landespressekonferenz am 28.9.2005